

# Steinbruch: Uhu-Pärchen vor der Umsiedlung

**HAHNENFURTH** Die Nachtjäger müssen dem Kalk-Abbau weichen. Neues Quartier gesucht.

Von Sabine Maguire

Vor mittlerweile fünf Jahren hat sich im Steinbruch der Kalkwerke Oetelshofen in Wuppertal-Hahnenfurth ein Uhu-Pärchen häuslich niedergelassen. Nun steht diesem offenbar eine Zwangsumsiedlung ins Haus: Wie Landschaftspfleger Detlef Regulski berichtet – er betreut ein Uhu-Forschungs-Projekt im Steinbruch (siehe Kasten) – müssen die Könige der Nacht den Kalk-Arbeiten weichen. „Wir wollen dort, wo die Vögel jetzt nisten, im kommenden Jahr Kalk abbauen“, bestätigt Jörg Iseke, Geschäftsführer der Kalkwerke Oetelshofen.

**„Sie mögen Morgensonne.“**

**Detlef Regulski, Landschaftspfleger, über die Ansprüche der Uhus an die Lage ihre Nistplätze.**

Aber wie siedelt man eine Uhu-Familie um, ohne ihr den Lebensraum im Steinbruch gänzlich zu verleiden? „Das ist kein Problem. Wenn man einen attraktiveren Platz anbietet, ziehen die Paare meistens von allein um“, meint Regulski, der schon im Steinbruch unterwegs war, um sich nach geeigneten Plätzen umzu-

schauen. Sozialer Wohnungsbau dürfte dem großen Eulenvogel allerdings nicht genügen. Denn nachmittags in der prallen Sonne brüten – das geht für die nachtaktiven Jäger gar nicht. Und Füchse dürfen auch keinen Zutritt haben.

**Wo das Paar sich niederlässt, entscheidet das Weibchen**

„Sie mögen Morgensonne“, nennt Detlef Regulski die Ansprüche seiner Schützlinge an eine angemessene Behausung. Ist der geeignete Standort gefunden, will der Landschaftspfleger dafür sorgen, dass der Brutplatz komfortabel ausgebaut wird.

Das ist nicht gerade kompliziert: „Eine Kuhle mit Erde genügt“, weiß Regulski. Das letzte Wort bei der Quartiersuche hat übrigens die Dame des Hauses: Weil die Weibchen sich bei der Brut am längsten im Nest aufhalten, entscheiden sie, wo sich das Paar überhaupt niederlässt. Daher gilt auch: „Eine neue Partnerin, die andere Vorstellungen hat, ist oft der Grund für einen Brutplatzwechsel“, so Regulski.

Nistkästen, wie andernorts üblich, will er im Steinbruch übrigens nicht aufhängen. „Das ist unnatürlich“, sagt der Land-

## ■ UHU-FORSCHUNG

**PROJEKT** Seit mittlerweile sechs Jahren leitet Biotop- und Landschaftspfleger Detlef Regulski das unter anderem von den umliegenden Kalkwerken finanziell geförderte Uhu-Projekt. Als nächster Schritt ist die Besenderung einiger Vögel geplant, um Flugwege und Aufenthaltsorte nachvollziehen zu können.

**FÖRDERUNG** Das Max-Planck-Institut hat dafür elf Sender im Wert von 20 000 Euro kostenlos zur Verfügung gestellt. Um die Ergebnisse aus der Besenderung auswerten zu können, werden allerdings noch Spender und Sponsoren gesucht.

**KONTAKT** Mehr Infos zu dem Uhu-Projekt gibt es bei den Kalkwerken Oetelshofen. Ansprechpartner ist Geschäftsführer Jörg Iseke, Telefon 02058/891 190.

schaftspfleger. Schon im Herbst sollen die Umzugspläne bei Oetelshofen konkret werden. Dann bleibt dem Uhu-Pärchen bis zur nächsten Brutperiode genug Zeit, um sich für einen der angebotenen Nistplätze zu entscheiden.



**Majestätischer Nachtjäger mit hohem Anspruch an seine Wohnquartiere: Einer der Uhus aus dem Steinbruch Oetelshofen.** Foto: Klaus Tamm